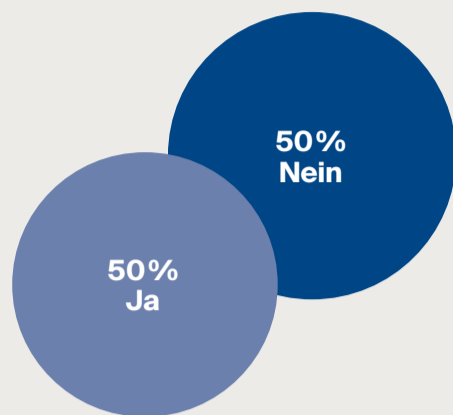


! WIR HATTEN GEFRAGT

Haben Sie Ihren Weihnachtsbaum schon entsorgt?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen gesamt: 574



X X-POST DES TAGES

Am Ende des Regenbogens steht ein Korb mit in der Waschmaschine verloren gegangenen Socken.

@beckstorn78

HEUTE ONLINE

Bildgewaltig

Die schönsten Leser- und Themenfotos der Südostschweiz.

suedostschweiz.ch/galerien

TOPSTORYS ONLINE

1 **Entscheid liegt vor**
Abschussstopp für Wölfe bleibt bestehen?

2 **Tradition**
Wo der König im Dreikönigskuchen versteckt wird.

3 **Pontresina**
Auto brennt lichterloh.

? FRAGE DES TAGES

Haben Sie über die Festtage zugenommen?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch

Leserbriefe

Bilanz nach 40 Jahren Rumantsch Grischun

Solange die fünf romanischen Schriftidiome nur in ihren Regionen gebraucht wurden, waren kaum Nachteile zu spüren. Ab den 1950er-Jahren gelangten immer mehr deutschsprachige Schriften in die romanischen Talschaften. Auf die Forderung der Lia Rumantscha nach mehr Texten in Romanisch von Verwaltung und Wirtschaft kam immer die Frage: in welchem Romanisch? Es wurde klar: Für mehr Präsenz des Romanischen in der Öffentlichkeit gab es nur ein romanisch oder kein romanisch. So erklärte sich Professor Heinrich Schmid vor 40 Jahren bereit, die Richtlinien für eine gemeinsame Schriftsprache für die Rumantschia zu schaffen. Auf dieser Grundlage haben junge romanische Linguistinnen und Linguisten wie Anna-Alice Dazzi, Gian Peder Gregori und Manfred Gross unter der Leitung von Georges Darms die neue Einheitschriftsprache Rumantsch Grischun «RG» gebaut. Das Projekt ist gelungen. «RG» ist heute täglich als Nachrichtensprache von RTR zu hören und auf einigen Seiten der Tageszeitung La Quotidiana und online zu lesen, dazu ist es Amtssprache von Bund, Kanton und weiteren überregionalen Stellen. Erst recht braucht es die gemeinsame Schriftsprache in der Zukunft. Die Mehrheit der Romanischsprachigen lebt ausserhalb der Stammgebiete. Da drängt sich – vor allem für die zweisprachigen Schulen in der Diaspora – die einheitliche Schrift- und Lesesprache auf. Die Entwicklung der modernen Kommunikationsmittel ist rasant, auch in romanisch: Korrekturprogramme, Übersetzungsprogramme, Schreibprogramme, digitale Transformation, künstliche Intelligenz... dies alles in fünf geschriebenen Varianten überfordert definitiv unsere Kleinsprache. Auch die Besetzung der wichtigen Stellen in Schulen, Medien und Gemeindeganzleien ist ohne idiomatische Einschränkungen leichter. Dies und noch viel mehr – auch über die Schwierigkeiten des Vorhabens – ist im neuen Buch von Bernard Cathomas: «Ein Weg zur Einheit in der Vielfalt. Plädoyer für Rumantsch Grischun» zu lesen. Der Autor war Initiant und langjähriger Begleiter des Projekts. In seinem Nachwort bezeichnet Georg Jäger das Buch als eine der bedeutendsten Publikationen zur Bündner Sprachgeschichte und Sprachenpolitik. Das Sachbuch liest sich wie eine spannende Erzählung.

Jost Falett, Bever

Der Weg zum Emser Spielplatz

Am 21. Januar stimmt die Emser Bevölkerung über die Finanzierung der unnötigen Strassenverbindung Süd – Ost ab. Über die Zerstörung des einzigen Naherholungsgebietes und über den Kredit von 2,4 Millionen Franken, den die Gemeinde sicher für Sinnvolleres einsetzen könnte, wurde bereits berichtet. Ich erhebe meine Stimme für die Kleinsten. Um auf den Spielplatz zu gelangen, müssen die Mütter und Väter mit ihren Kindern bei der Via Seglia die Via Sid überqueren. Auch die Kindergartenkinder und die Kinder der Waldspielgruppe müssen die Via Sid überqueren, um in den Wald zu gelangen. Wo bleibt da die vom Initiativkomitee so hochgepriesene Sicherheit für die Kinder? Im Wissen, wie wichtig unser einziger Spielplatz ist, bitte ich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Domat/Ems den Kredit von 2,4 Millionen Franken für eine unnötige Strasse am 21. Januar zu verwerfen.

Annamengia Pünchera, Domat/Ems

Begonnenes Bauwerk fertigstellen

Heute kann man vom Spielplatz La Val via Plarenga – Bahnhof Felsberg – entlang der Bahnlinie zurück nach Ems – Plong Mulin – entlang des

Rheindamms - Barnaus – Vial – Ems Chemie – Golfplatz – Via da Munt – Via Musel bis kurz nach der Via Crusch problemlos um Domat/Ems spazieren gehen. Auch für gehbehinderte Menschen ist dies möglich. Nun fehlt nur noch eine kurze Strecke entlang des südlichen Dorfrandes, welche bisher über einen privaten kreisamtlich verbotenen holprigen Feldweg bis zum Spielplatz La Val führt! Dabei ist es doch schön, dass die Via Musel auf Vorrat (anstelle von beidseitigen Trottoirs an der Via Quadras, nach dem damaligen Konzept der Süd-Ost Erschliessung) gebaut wurde. Einerseits sieht man die Yaks, Geissen und Hühner anstatt von Häusern und andererseits wird die Via Quadras vom Durchgangsverkehr verschont. Die Grundlage des Verkehrsgutachtens ist der DTV (durchschnittliche tägliche Verkehr). Die Anwohner stören sich aber am meisten über den Spitzenverkehr. So wäre es meines Erachtens auch ein Gutachten gemäss der Schweizer Grundlagenorm VSS 640 017a: «Die Bestimmung von Leistungsfähigkeit und Verkehrsqualität orientiert sich im Allgemeinen an den Verkehrsstärken, die in den Spitzenverkehrsstunden anzutreffen sind» aussagekräftiger.

Nun zum Verkehrsgutachten (Botschaft, Tabelle, Seite 7): Dort wird aufgeführt, dass die Via Ardisla um 1132 Fahrten, die Via Calundis West nur um 728 und die Via Faveras sogar nur um 264 Fahrten mit dem Neubau

Süd – Ost entlastet würden. Dabei werden doch alle Fahrten, die neu via der Süderschliessung erfolgen würden, die Via Faveras, Via Calundis West und die Via Ardisla gleichmässig entlasten, oder? Der DTV von 4052 Fahrten ist recht gross. Zum Vergleich: Im Jahr 2022 war der DTV auf dem Julierpass 3436 (was ein Jahresverkehr von 1,25 Millionen Fahrten bedeutet) kleiner und der DTV im San-Bernardino-Tunnel mit 8074 nur doppelt so gross (strassen.gr.ch/verkehrsfrequenzen).

Ein begonnenes Bauwerk sollte man fertigstellen. Eine direkte Strassenverbindung am südlichen Dorfrand ist auch für den Langsamverkehr sinnvoll. Eine Verkehrsentslastung «Faveras – Ardisla» ist gerechtfertigt. Das Naherholungsgebiet Val Mulingas wird nicht angerührt. Deshalb Ja zum Strassenbaukredit.

Diano Durisch, Domat/Ems

Kein Bedarf für die Verbindung Süd-Ost

Die Gemeinde Domat/Ems hat flächendeckend Tempo 30 eingeführt. Dies führt zu mehr Sicherheit für Jung und Alt und weniger Lärm für die Anwohner. Nun konnte auch ein Durchfahrtsverbot für Lastwagen erwirkt werden. Mit der sehr guten ÖV-Erschliessung nach Chur alle zehn Minuten sowie der neuen Bus-

linie südlich der Bahnlinie, besteht absolut keine Notwendigkeit, zusätzliche Strassen zu bauen. Auch die Messungen in Absprache mit den Initianten haben ergeben, dass kein Bedarf besteht und genug Kapazität vorhanden ist. Folglich besteht kein Bedarf für den Bau der Strasse Süd-Ost, weshalb der Objektkredit am 21. Januar abzulehnen ist.

Toni Willi, Domat/Ems

Menschenverachtendes Verhalten

Nach einer gemütlichen Weihnachtsfeier ging ich nachdenklich nach Hause. Man sieht doch, dass es möglich ist, mit vielen Nationalitäten zusammen zu sein, ohne Vorurteile und ohne Abneigung und Hass. Deshalb stelle ich mir oft die Frage, warum können die Menschen, die eigentlich den Staat zusammenhalten sollen, weil die ja an der Spitze stehen, sich so menschenverachtend verhalten, statt zu regieren? Einfacher ist es, andere zu herrschen und zu vernichten. Es tut weh zu sehen, wie sich die Völker die Köpfe einschlagen und die übrige Welt schaut zu und profitiert durch mehr Waffenlieferungen und Geldgeschenke. Aber ja, ich vergesse ganz, dass es dort «Frieden» gibt und dort die Arbeitsplätze und der hohe Lebensstandard erhalten werden müssen. Das alte Sprichwort «des einen Tod ist des anderen Brot» ist ja heute wichtiger denn je. Deshalb wünsche ich, egal welcher Rasse und Hautfarbe, Religion und sonstigen Angehörigen, ein friedliches und freundliches neues Jahr!

Margarete Winterhalder, Chur

Hotline 081 255 50 53

Leserbetreuung

Wir nehmen von Montag bis Freitag von 14 bis 15 Uhr Ihre Informationen, Hinweise und Anregungen entgegen.

Kontakt

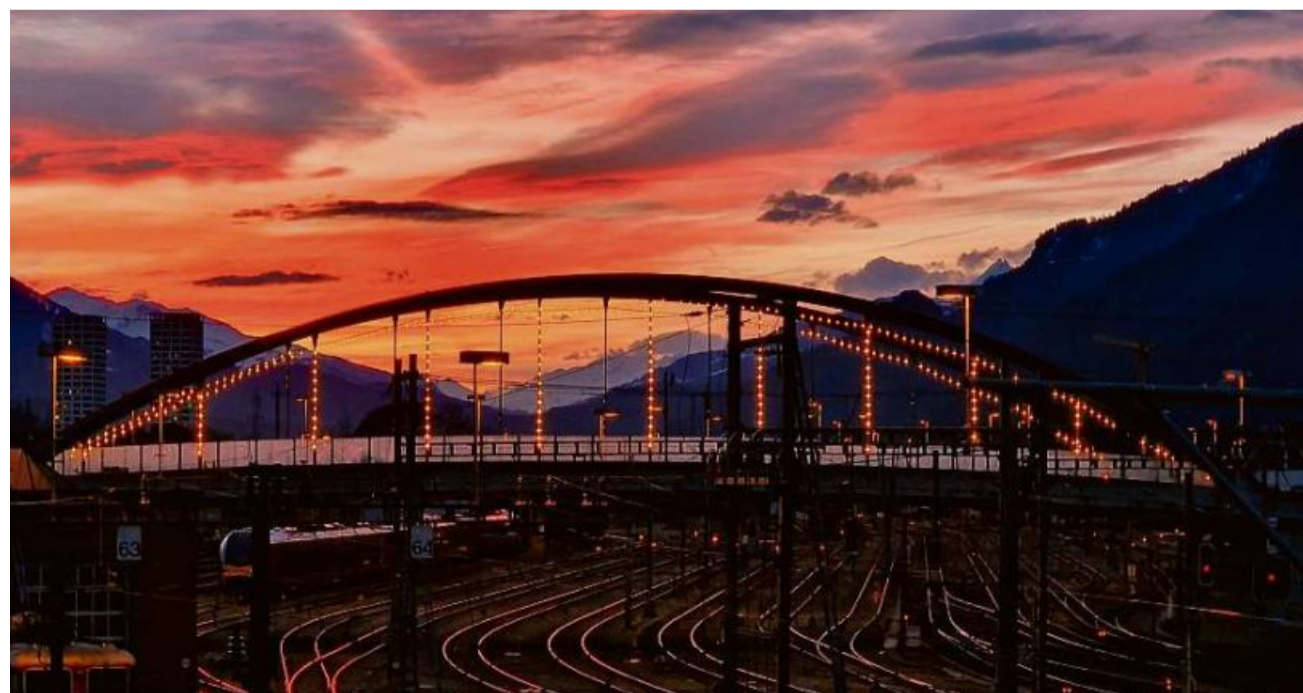
Leserbriefe

Maximale Zeichenzahl: 2500 inkl. Leerzeichen. Über die Leserbriefe wird keine Korrespondenz geführt. suedostschweiz.ch/leserforum forum@suedostschweiz.ch

Leserbild/-reporter

Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse an reporter@suedostschweiz.ch, oder laden Sie die Fotos auf suedostschweiz.ch/so-reporter hoch.

Leserbild



Sattes Abendrot leuchtet in voller Pracht und Hoffnung, Frieden flammt in dieser Nacht auf.

Bild und Text: Astrid Hauri